

2. REGIONALES NETZWERKTREFFEN „MIGRATION UND ENTWICKLUNG AUF KOMMUNALER EBENE“ FÜR DAS BUNDESLAND BERLIN

29.08.2019, BERLIN,
WERKSTATT DER KULTUREN

Dokumentation



Inhalt

Hintergrund und Begrüßung	3
Fachgespräch zum Handlungsfeld Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene.....	3
Impulsvortrag zur innerkommunalen Zusammenarbeit in der kommunalen Entwicklungspolitik	4
Perspektiven kennenlernen, Perspektiven verstehen – Kommunale und migrantische Akteure im Austausch	6
Perspektiven wechseln, Perspektiven teilen – Wie können Kommunen und migrantische Organisationen gemeinsam entwicklungspolitisch wirksam werden?	6
Zusammenfassung und Ausblick	8
Kontakt	9
Liste der Anlagen.....	9

Hintergrund und Begrüßung

Miteinander reden, sich in das Gegenüber hineinversetzen, verstehen lernen – manchmal kann es helfen, die Perspektiven zu wechseln, um einen besseren Zugang zueinander zu finden. Unter diesem Motto haben die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global und moveGlobal e.V., der Berliner Verband migrantischer-diasporischer Organisationen in der Einen Welt, Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, migrantischen Organisationen und Eine-Welt-Vereinen aus dem Bundesland Berlin zum zweiten regionalen Netzwerktreffen „Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“ eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, die verschiedenen kommunalen, migrantischen und Eine-Welt-Akteure zusammenzubringen und zu vernetzen und somit einen Beitrag zur Initiierung neuer Kooperationen zu leisten, bestehende Formen der Zusammenarbeit zu stärken und Synergien zu nutzen.



Wie wichtig die Kooperation zwischen Kommunen und zivilgesellschaftlichen Akteuren ist – auch vor dem Hintergrund der Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele – betonten Barbara Baumbach aus dem Referat Länder und Kommunen im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie Kevin Borchers von der SKEW, welche die Teilnehmenden zu Beginn der Veranstaltung begrüßten.

Fachgespräch zum Handlungsfeld Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene

Im Anschluss an die Begrüßung fand ein Fachgespräch statt, um das Netzwerktreffen thematisch in das Handlungsfeld „Migration und Entwicklung“ einzuordnen und die Tätigkeiten und Angebote der Veranstalter und Kooperationspartner vorzustellen.

Kevin Borchers von der SKEW zeigte zu Beginn die vielfältigen Handlungsfelder einer Kommune im Bereich der kommunalen Entwicklungspolitik auf. Diese reichen von Aktivitäten im Inland (z.B. faire und nachhaltige Beschaffung, entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit) bis hin zu Auslandsaktivitäten wie kommunalen Partnerschaften, Entwicklungsprojekten oder Personalaustausch. Die Einbindung der lokalen Zivilgesellschaft, wie migrantische Organisationen, erachtete er dabei vor dem Hintergrund der spezifischen Expertise von migrantischen Akteuren als wünschens- und empfehlenswert, auch um die Aktivitäten auf eine breite Basis zu stellen. Darauf aufbauend skizzierte Kevin Borchers die Unterstützungsangebote für Kommunen seitens des Fachbereichs Servicestelle Kommunen in der Einen Welt sowie für die Zivilgesellschaft seitens der Außenstelle Berlin der Engagement Global. Die verschiedenen finanziellen und personellen Förderangebote sind auf folgenden Seiten zu finden:

<https://skew.engagement-global.de/personelle-unterstuetzung.html>

<https://skew.engagement-global.de/finanzielle-unterstuetzung.html>

<https://www.engagement-global.de/aussenstelle-berlin.htm>

Elizabeth Beloe und Maimouna Ouattara stellen als Vertreterinnen von moveGLOBAL e.V. den Berliner Verband migrantischer-

diasporischer Organisationen in der Einen Welt vor. Seit der Gründung 2012 engagiert sich der Verein aktiv im Bereich der Entwicklungspolitik, z.B. durch Informations- und Bildungsangebote, durch Dialogveranstaltungen und Moderation. Zudem sieht sich der Verband auch als Interessenvertretung, die konkrete Themen und Ideen in die entwicklungspolitische Diskussion einbringen und die entwicklungspolitischen Aktivitäten staatlicher Einrichtungen ergänzen und kritisch hinterfragen möchte. Konkret forderten Elizabeth Beloe und Maimouna Ouattara, die spezifische Expertise von Migrantinnen und Migranten und deren Wissen über regionale Gegebenheiten und Strukturen in Ländern des globalen Südens zu berücksichtigen, einzubinden und zu fördern, möglichst auf allen politischen Ebenen.



Im Rahmen eines solchen Netzwerktreffens gehe es ihnen daher auch darum, Schwierigkeiten und kritische Punkte der Zusammenarbeit von Kommunen und migrantischen Organisationen anzusprechen, um Lösungsansätze zu finden und die Zusammenarbeit für beide Seiten zufriedenstellend, nachhaltig und zielorientiert zu gestalten.

Impulsvortrag zur innerkommunalen Zusammenarbeit in der kommunalen Entwicklungspolitik

Michael Marwede, Abteilungsleiter Fairer Handel und Migration kommunal der SKEW, illustrierte in seinem Impulsvortrag die Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit von Migrantinnenorganisationen und der kommunalen Verwaltungen entlang des Filmklassikers „Die Feuerzangenbowle“. Gleichzeitig gab er hilfreiche Hinweise, was es bei Kooperationen zwischen kommunalen und migrantischen Akteuren zu beachten gilt und wie diese gelingen und erfolgreich initiiert werden können. Dem Referenten zufolge fangen die Hindernisse häufig schon bei der Identifikation eines geeigneten Ansprechpartners an, da auch innerhalb der Kommune die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachbereichen, wie z.B. Internationales, Wirtschaftsförderung oder Beschaffungswesen, nicht immer gegeben ist.



Weiterhin führte er an, dass kommunale Vertreter oft eine „eigene Sprache“ sprächen. Neben der frühzeitigen Identifikation eines zuständigen Ansprechpartners brauche es daher neugierige, engagierte Menschen, die sich für die Abläufe und Strukturen in den kommunalen Verwaltungen interessieren, sich in die Perspektive des gegenüber hineinversetzen können und fähig sind, die Verwaltungsmitarbeiter für ihre Interessen zu begeistern.

Um den eigenen Interessen mehr Gewicht zu verleihen, empfahl Michael Marwede diese zu bündeln und selbst geeignete Strukturen zu schaffen, wie Vereine, Verbände oder Netzwerke. Dabei erachtete er es als wichtig, sich als kompetenter Ansprechpartner und Impulsgeber zu präsentieren, der die Arbeit der Kommune erleichtert und Erfolge sichtbar macht, und der die Themen auf die Bildfläche der kommunalen Entscheider bringt. Diese Interessenvertretungen können auch Treiber sein, dass in der Kommune überhaupt Zuständigkeiten benannt werden. Aufgrund der Vielzahl der Akteure aus der Zivilgesellschaft, die ihre Belange an die Kommune herantragen, könne es auch sehr hilfreich sein, an bestehende Kontakte und Strukturen, wie z.B. Lokale Agenda 21-Gruppen, Eine-Welt-Vereine, Nachbarschaftsvereine, aber auch Sport- oder Schützenvereine, anzuknüpfen.

Weiter führte Michael Marwede aus, dass solche Kooperationen nur funktionierten, wenn es innerhalb und außerhalb der Kommune „Kümmerer“ gibt, welche die Themen vorantreiben: Gleichzeitig müsse politischer Wille sowie Unterstützung seitens der Entscheidungsträger gegeben sein. Für die migrantischen Organisationen wünschte er sich mehr Mitspracherecht bei der Ausgestaltung der kommunalen Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik. Innerhalb der Kommune wünschte er sich wiederum, dass die Kommunen mehr unkonventionelle Wege gehen und neue Kooperationen eingehen.

Kommunales Praxisbeispiel zum gemeinsamen Engagement des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Mariendorfer Moschee e.V. für den fairen Handel

Merve Dikme vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg stellte vor, wie eine Zusammenarbeit zwischen einer Kommune und einer zivilgesellschaftlichen Organisation in der Praxis initiiert und erfolgreich durchgeführt werden kann. Auf Initiative des Bezirks Tempelhof-Schöneberg wurde die Mariendorfer Moschee als potentieller Kooperationspartner identifiziert und für eine Zusammenarbeit im Bereich Fairer Handel angesprochen. Hilfreich war bei der Identifikation und Ansprache die Zusammenarbeit innerhalb der Kommune mit dem Bereich Integration, da dort bereits Erfahrungen und gute Kontakte zur Mariendorfer Moschee vorlagen.



Daneben wies Merve Dikme darauf hin, dass für den Erfolg des Vorhabens auch der stetige

Austausch mit der Stadt Köln hilfreich gewesen sei, welcher durch die SKEW vermittelt wurde. Die Stadt Köln hat bereits umfangreiche Erfahrungen im Bereich Fairer Handel und der Zusammenarbeit mit migrantischen Organisationen.

Gemeinsam mit der Moschee entwickelte das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg dann konkrete Ideen, wie bspw. ein „faites“ Fastenbrechen mit fair gehandelten Produkten. Das Thema Fairer Handel wurde gleichzeitig im Vorfeld gezielt in verschiedenen Formaten in der Moschee thematisiert. Insgesamt fanden die verschiedenen Aktionen so viel Resonanz und Zuspruch, dass Folgeaktivitäten bereits in der Planung sind, wie z.B. thematische Filmabende, ein „faites“ Fastenbrechen 2020 und ggf. ein Nachbarschaftsfest unter Einbindung verschiedener Religionen.

Perspektiven kennenlernen, Perspektiven verstehen – Kommunale und migrantische Akteure im Austausch

Um verschiedene Perspektiven und Blickwinkel kennenzulernen und zu verstehen, interviewten die Teilnehmenden im zweiten Teil der Veranstaltung in Kleingruppen jeweils drei kommunale und drei migrantische Vertreterinnen und Vertreter. Die Interviewer hielten fest, welche Wünsche, Ziele und Ideen auf Seiten der Interviewten bestehen, aber auch mit welchen Befürchtungen und Sorgen die kommunalen und migrantischen Vertreterinnen und Vertreter konfrontiert sind. Zudem fragten sie nach dem typischen Arbeitsalltag. Die Ergebnisse finden sich anonymisiert im Anhang in Anlage 2.

Im Verlauf der Interviews wurde insbesondere deutlich, dass deutsche Verwaltungsstrukturen von migrantischen Akteuren oft als über-

aus komplex wahrgenommen werden. Kommunalvertreterinnen und -vertreter empfehlen, dass migrantische Akteure im Vorfeld eruieren sollten, an welche thematischen Handlungsfelder sie anknüpfen können und welche Organisationseinheiten dafür zuständig sind. D.h. es ist wichtig zu wissen, welche Themen auf Bezirksebene schon bearbeitet werden, an welche Personen sich gewandt und in welche Gremien oder Ausschüsse sich ggf. eingebracht werden kann.



Perspektiven wechseln, Perspektiven teilen – Wie können Kommunen und migrantische Organisationen gemeinsam entwicklungspolitisch wirksam werden?

Aufbauend auf den vorangegangenen Interviews beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Fragestellung, welche Bedingungen

erfüllt sein müssen, dass Kommunen und migrantische Organisationen gemeinsam erfolgreich entwicklungspolitisch aktiv sind.



Die Teilnehmenden entwickelten hilfreiche Ansätze für die Vorgehensweise sowie konkrete Projektideen. Hinsichtlich der Vorgehensweise zur Zusammenarbeit identifizierte *Arbeitsgruppe 1* Sprache und Kommunikation als zentrale Faktoren für eine gelingende Kooperation zwischen kommunalen und migrantischen Akteuren. Darunter fassten sie Schlagwörter, wie ein kontinuierlicher und flexibler Austausch, Offenheit und Annehmen von (externer) Expertise, die Klärung von Zuständigkeiten, die Identifizierung von gemeinsamen Themen, aber auch die Schaffung von Strukturen, welche die personellen und finanziellen Zuständigkeiten regeln und Prozesse definieren, so dass die Kommunikation erleichtert wird.

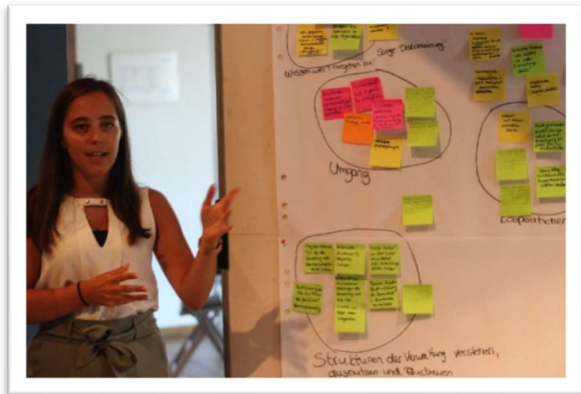


Arbeitsgruppe 2 klassifizierte die Faktoren für eine gelingende Zusammenarbeit auf der Metaebene, Strategieebene und operativen Ebene. Auf der Metaebene muss der Gruppe zufolge ein einheitliches Verständnis hinsichtlich der Rollen und Funktionen im Bereich Kommune und Kommunalverwaltung sowie Entwicklung, Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit geschaffen werden. Zudem sollten die Interessen von migrantischen Akteuren klar benannt und, falls erforderlich, differenziert ausformuliert werden. Auf der Strategieebene müssen dann gemeinsame Ziele von Kommunen und migrantischen Organisationen identifiziert werden. Gleichzeitig gehe es aber auch darum, für entwicklungspolitische Themen zu sensibilisieren und Aktionsprogramme, wie die Agenda 2030, zu verbreiten, bspw. im Rahmen von Integrationsprogrammen, um dann auf der operativen Ebene gemeinsam aktiv zu werden.



Arbeitsgruppe 3 sah in einem ersten Schritt hin zu einer gelingenden Kooperation zwischen Kommune und migrantischen Organisationen vor, zu erfassen, welche migrantischen Akteure im Bezirk entwicklungspolitisch aktiv sind, um dann, ähnlich wie bei *Arbeitsgruppe 2*, Interessen, Themen und Ziele von der Kommune und den migrantischen Akteuren zu identifizieren und zu formulieren. Zudem empfahl die Arbeitsgruppe mit einem kleinen Kooperationsprojekt zu beginnen, welches sich sukzessive auf Grundlage der gesammelten Erfahrungen ausweiten lässt. Ergebnisse

des Projekts sollten unbedingt festgehalten und öffentlich gemacht werden, um auch weitere zivilgesellschaftliche Akteure miteinbinden zu können.



Arbeitsgruppe 4 entwickelte als konkrete Projektidee die Kampagne „Friday für Freedom“ in Anlehnung an die aktuelle Bewegung „Friday for Future“. Unter Einbindung verschiedener zivilgesellschaftliche Akteure auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene sollen Aktionen für eine friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung – im Sinne des Sustainable Development Goal 16 – durchgeführt werden.



Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen finden sich auch als Fotodokumentation in der Anlage 3.

Zusammenfassung und Ausblick

Das 2. regionale Netzwerktreffen „Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“ für das Bundesland Berlin hat gezeigt, dass in

Berlin sowohl von Seiten der Kommunen als auch von Seiten der migrantischen Organisationen eine hohe Motivation besteht, die Zusammenarbeit zwischen den Bezirken und der Zivilgesellschaft im Allgemeinen bzw. migrantischen Akteuren im Speziellen auszubauen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass nach wie vor ein hoher Bedarf am gegenseitigen Kennenlernen, an den jeweiligen Perspektiven und am Austausch besteht. Auch waren viele der Teilnehmenden an einer Bestandsaufnahme zur lokalen Vernetzung zwischen Bezirk und migrantischen Organisationen interessiert. Die Veranstaltenden, die SKEW, die für die Beratung von Kommunen zuständig ist, und moveGlobal als Dachverband der migrantischen Organisation in Berlin, wiesen darauf hin, dass sie bei diesen Bedarfen als beratende und unterstützende Partner zur Seite stehen können und gegebenenfalls entsprechende Unterstützungs- und Förderangebote anbieten können.

Kontakt

Kevin Borchers, Servicestelle Kommunen in
der Einen Welt von Engagement Global

Tel.: 0228 20717 315

Mail: kevin.borchers@engagement-global.de

Liste der Anlagen

Anlage 1: Programm

Anlage 2: Ergebnisse der Interviews

Anlage 3: Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Anlage 4: Teilnehmendenliste

Anlage 1: Programm

2. regionales Netzwerktreffen „Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“ für das Bundesland Berlin

Donnerstag, 29.08.2019, Werkstatt der Kulturen, Neukölln

09:30	Ankommen und Registrierung
10:00	Grußwort <i>Barbara Baumbach, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Referat Länder und Kommunen</i>
10:15	Begrüßung und thematischer Einstieg durch die Veranstalter – Fachgespräch zum Handlungsfeld Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene <i>Kevin Borchers, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)/Engagement Global Elizabeth Beloe und Maimouna Ouattara, moveGLOBAL e.V.</i>
10:45	Kennenlernen und Erfahrungsaustausch
11:15	Innerkommunale Zusammenarbeit in der kommunalen Entwicklungspolitik – Impulsvortrag <i>Michael Marwede, SKEW, Fairer Handel und Migration kommunal</i>
11:45	Das gemeinsame Engagement des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Mariendorfer Moschee e.V. für den fairen Handel – Praxisbeispiel <i>Merve Dikme, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg und N.N., Mariendorfer Moschee e.V.</i>
12:15	Mittagspause zur Vernetzung
13:15	Perspektiven kennenlernen, Perspektiven verstehen – Kommunale und migrantische Akteure im Austausch <i>Arbeitsgruppen</i>
14:45	Kaffeepause zur Vernetzung
15:15	Perspektiven wechseln, Perspektiven teilen – Wie können Kommunen und migrantische Organisationen gemeinsam entwicklungspolitisch wirksam werden? <i>Arbeitsgruppen</i>
16:45	Vorstellung der Arbeitsergebnisse
17:15	Zusammenfassung und Ausblick
17:30	Gemütlicher Ausklang mit Abendsnack

Anlage 2: Ergebnisse der Interviews

Interviewpartner: Kommunalvertreter/in

„Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“ Beobachterperspektive

Wünsche & Ziele

- stärkere Zusammenarbeit auf Augenhöhe (laufender Prozess)
- ~~Kern~~ Ziel: Konzepte zusammenzuarbeiten
- Versuch: flexibles Arbeiten, aber bestimmten Rahmen
- Wunsch an Orgas: Kennenlernen, wie kann man zusammenarbeiten? → Rückmeldung, Auflegung der Bedürfnisse, Offenheit & Durchhaltewermögen

Ideen

- Treffen zu Partnerschaften (Plan), bisher mit ehemaligen dt. Kolonien → erweitern?
- zur Vereinfachung der Strukturen: Bewusstseinsbildung für Bismarck, Mehrsprachigkeit ausweiten, Zusammenarbeit zur kulturellen Öffnung → Kommunikation/Austausch mit Öffentlichkeit

Befürchtungen & Sorgen Gefahren

- Wertwahl als Vertreter*in → reflexiver Umgang damit
- ↳ Kritik annehmen

Aktivitäten, die am Tag gemacht werden

- Rathaus → nachhaltig
- Etablierung einer Städtepartnerschaft

Sonstiges, was auffällt

- wenig Richtlinien

Interview

„Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“
Beobachterperspektive (Lernprozess)

Wünsche & Ziele

- Politik will Entwicklung und Veränderung fördern
- Kultureller Austausch
- Kulturelle Öffnung

Ideen

- ③ ~~1~~ Direkt schreiben und sich vorstellen beim Bürgermeister des jeweiligen Bezirks

Befürchtungen & Sorgen

- ② ~~1~~ Zu wenig migrantischen Organisationen in etablierten Netzwerken.

Aktivitäten, die am Tag gemacht werden

- Kulturveranstaltungen
- Tanzabende
- Musik - Folklore -

① Die Kommune
Bzw. der Bürgermeister
kann angefragt werden
wegen Fürsprache /
Unterstützungsschreiben!
Zeugnis?

Sonstiges, was auffällt

- ② ~~1~~ Kommunale Ziele sind oft von der regierenden Partei abhängig.

„Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“ Beobachterperspektive

Wünsche & Ziele

Grav / Tag im Büro haben um Anfragen bearbeiten können. Sie ist 3x am Tag bei Treffen außerhalb und innerhalb.
Ziel - Anfragen zu beantworten damit die Arbeit vorankommt.

- offen
- Antrittstag erklärt, breite Projektfelder

Ideen

Projekte: Öffentlichkeitsarbeit
Schulen, Workshops, Veranstaltungen mit Konsum, Nachhaltigkeit
Fairer Agieren und Nachhaltigkeit im Rathaus selbst, damit die Nachhaltigkeitsziele gut laufen.
- Akteure verstärken faire Produkte anzubieten

Befürchtungen & Sorgen

- Der Anfang ist schwierig bei dem Aufbau von Beziehungen zu den Zielgruppen.
- Kein Geld im Bezirk, Geld kommt vom Land Berlin und ist für ein bestimmtes Thema da egal ob -migrant oder deutsche orga. ist -
- Manche Partneranfragen laufen nicht gut weil offen die Antwort auf Fragen fehlt

Aktivitäten, die am Tag gemacht werden

Treffen mit verschiedenen Projekte, Hilfe anbieten, Treffen im Rathaus.

- Wohnstube
- viele Themen
- viel im selbstag unterwegs mind. 3 Treffen am Tag -
- Leistung / besondere Stelle (Büro + Gruppen)

Sonstiges, was auffällt

Respekt in der Zusammenarbeit
- Feedback bei Anfragen

- Erkenntnis: Breite Projektfelder
- große Vernetzung mit unterschiedlichen Akteure.
- Wunsch: Kommunikation mit dem Partner besser läuft mit migranten? oder nicht?

„Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“ Beobachterperspektive

Wünsche & Ziele

- Türöffner
- Rollenverständnis
- Kontakte bzw. feste Ansprechpartner
- Botschaften formulieren
- Hospitation

Ideen

- Konkretisierung
- Ansätze aufzeigen
- Mehrwert einer Partnerschaft betonen
- Gemeinsamkeiten betonen
- Erfahrungen einbringen

Befürchtungen & Sorgen

kurze Antworten besser,
Sprache - Fachbegriffe erläutern -
Bestätigung einfordern,

Aktivitäten, die am Tag gemacht werden

Verständnis für Aufgaben stärken, → Vertrauen aufbauen,
Alternativen entwickeln
Nächste Schritte aufzeigen
Wechselseitigen Austausch fördern → im Gespräch geben!

Sonstiges, was auffällt

Dialog stärken

„Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“ Beobachterperspektive

Wünsche & Ziele

- Ausbauen Projekte
- mehr Vernetzung und Austausch

Ideen ^{Erfahrungen}

- Bezahlung von Migrantische/r Mitarbeiter*innen → zusammen mit Ruth Panhow
- Erfahrungen in Afrika aber vorhanden

Befürchtungen & Sorgen

Aktivitäten, die am Tag gemacht werden

- gute Vernetzung → kleine MO 30
- Integration Arbeit und Soziales → Fachwissen Empowerment
Bezahlung MO
konkrete Themenschwerpunkte
- Kontaktaufnahme gegenseitig
- keine keine ab → aber interkulturell offen → vor allem MO gefu
- Diskriminierung
- keine Bildungsatmen im Heimatland, aber in Deutschland

Sonstiges, was auffällt

- Eigene Erfahrungen spielen durchaus eine Rolle
- Schwerpunkt auf Afrika → aber interkulturelle Gestaltung
- Gegenfrage: Welche Erwartungen auf der anderen Seite?
Welche Schwierigkeiten?
- Rückfrage: ~~was~~ als Kommune lokal ist, was sie machen!

„Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“ Beobachterperspektive

Wünsche & Ziele

Herr Gafist Familie Berater \leftarrow Familie
Migration
Gesundheit

Integration integrieren.
Menschliche Entw. elch.

Ideen

Die Schwerpunkt 3 Groß \rightarrow Finanzierung Unterstutz
 \rightarrow die Falsche Integration
(die kennen sich nicht)
Bildung ist wichtige
 \rightarrow die Leute habe Angst.

Befürchtungen & Sorgen

Ein kräftig der Länder zu unterstützen
kulturel unterschied
Sprachenprobleme
Erwerbsbildung.

Aktivitäten, die am Tag gemacht werden

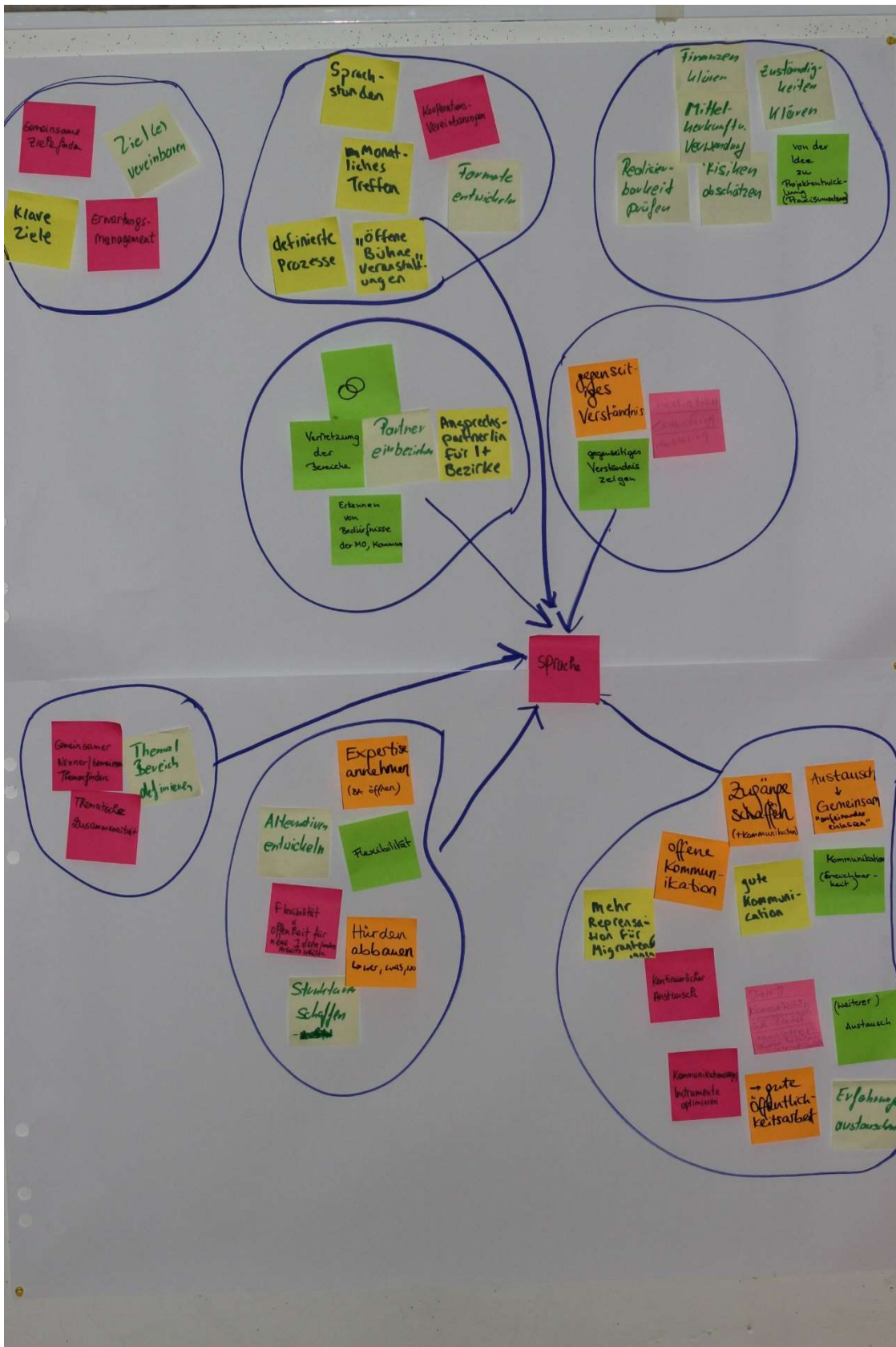
Geld \rightarrow Behörd beantrage
Fond \rightarrow kulturel

Sonstiges, was auffällt

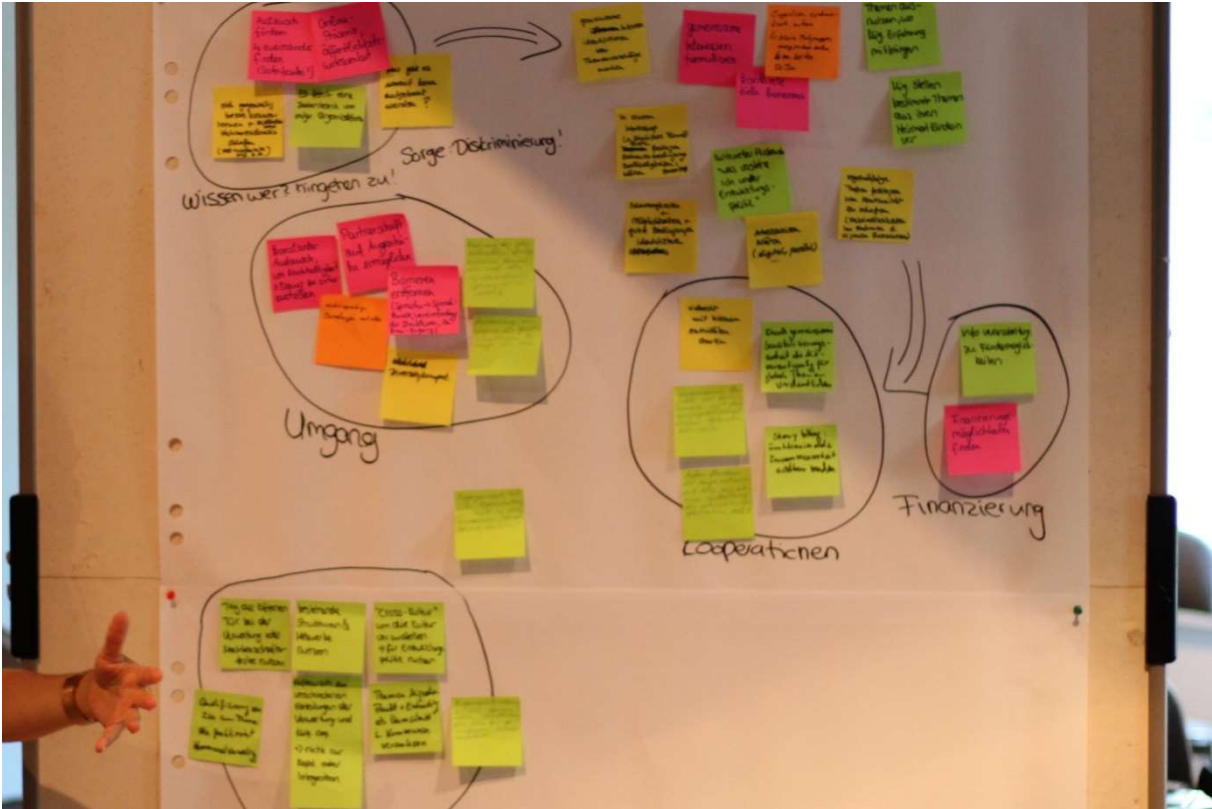
Gesund Gesellschaft
Gesund Kinder \rightarrow Gesund Familie.
Richtige Menschen helfe.
Familie Politik ändern \rightarrow Bildung fördern.

Anlage 3: Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1



Arbeitsgruppe 3



SDS 16
29.8.19

Projekt Friday for Freedom

1) Bundesweite Aktion

- a) Öffentlichkeits-AG, Stelle, Medienpräsenz
- b) Netzwerker / Friedensbewegungen / für alle
- c) Koordinationsstelle für Planung, Durchführung
 - ← Bundesweit
 - ← Landesweit
 - ← Kommune
- d) Finanzierungs-/Budgets / EU-Fond / Sponsoring / Fundraising
 - ← pläne
 - ← UNO-Fond

↳ Zentrale der Koordination (Werkstatt der Kulturen + Berliner Netz)

↳ Jung + Alt
↳ Inklusion
↳ Integration
↳ global

ca. 3 Jahre / ~ 1 Mio € / 1.1.2020

- ^{Kooperationspartner} Schulen / Uni's / Bildungseinrichtungen
- Alte global
- Zivilgesellschaft /
- Regierungen - Organisationen etc

Nelson Mandela Kulturhaus Berlin e.V.
Kontakt: 0176-30307250
more Global e.V.
Kontakt: 0176-79856102

Anlage 4: Teilnehmendenliste

Name	Vorname	Institution
Allozy	Basel	Alkawakibi Verein für Demokratie und Menschenrechte
Barounga	Abdel Kader	EMERGE e.V.
Baumbach	Barbara	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Beloe	Elizabeth	moveGLOBAL e.V.
Borchers	Kevin	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global
Diale	Conrad	moveGLOBAL e.V.
Dick	Ameyo	IDAV e.V. / TANG e.V.
Dikme	Merve	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Friedrichs	Nils	SVR GmbH
Graf	Ramin	Pangea- Haus e.V
Große	Julia	Bezirksamt Mitte
Hein	Eva	Bezirksamt Berlin-Neukölln
Hilser	Katja	Taten.Drang-Netzwerk
Ibrahimova	Leyla	moveGLOBAL e.V.
Johnson	Emma	die deutSCHule
Kedenburg	Olga	Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
Lämmelin	Bernd	Taten.Drang-Netzwerk
Marwede	Michael	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global
Oldorff	Marie Antoinette Joelle	Kamerun Kultur Verein e.V.,

Ouattara	Maimouna	moveGLOBAL e.V.
Reich	Stefani	Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit
Richter	Daniela	Bezirksamt Mitte von Berlin
Rüger	Sarah	FrauenComputerZentrumBerlin
Rüter	Lisa	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Schindler	Sina	moveGLOBAL e.V.
Schmids	Sophie	TBB
Schutz	Ronja Zoe	
Stökl	Katharina	InteraXion (offensiv'91 e.V.)
Thomas	Pfohl	Taten.Drang-Netzwerk
Tran-Thanh	Ngon	Vietnam-Zentrum Hannover e.V.
von Medem	Saliha Pondingo	Nô Lanta Djunto e.V.
Werther	Sylvia	Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag e.V.
Yacoubou	Abdoul	moveGLOBAL e.V.